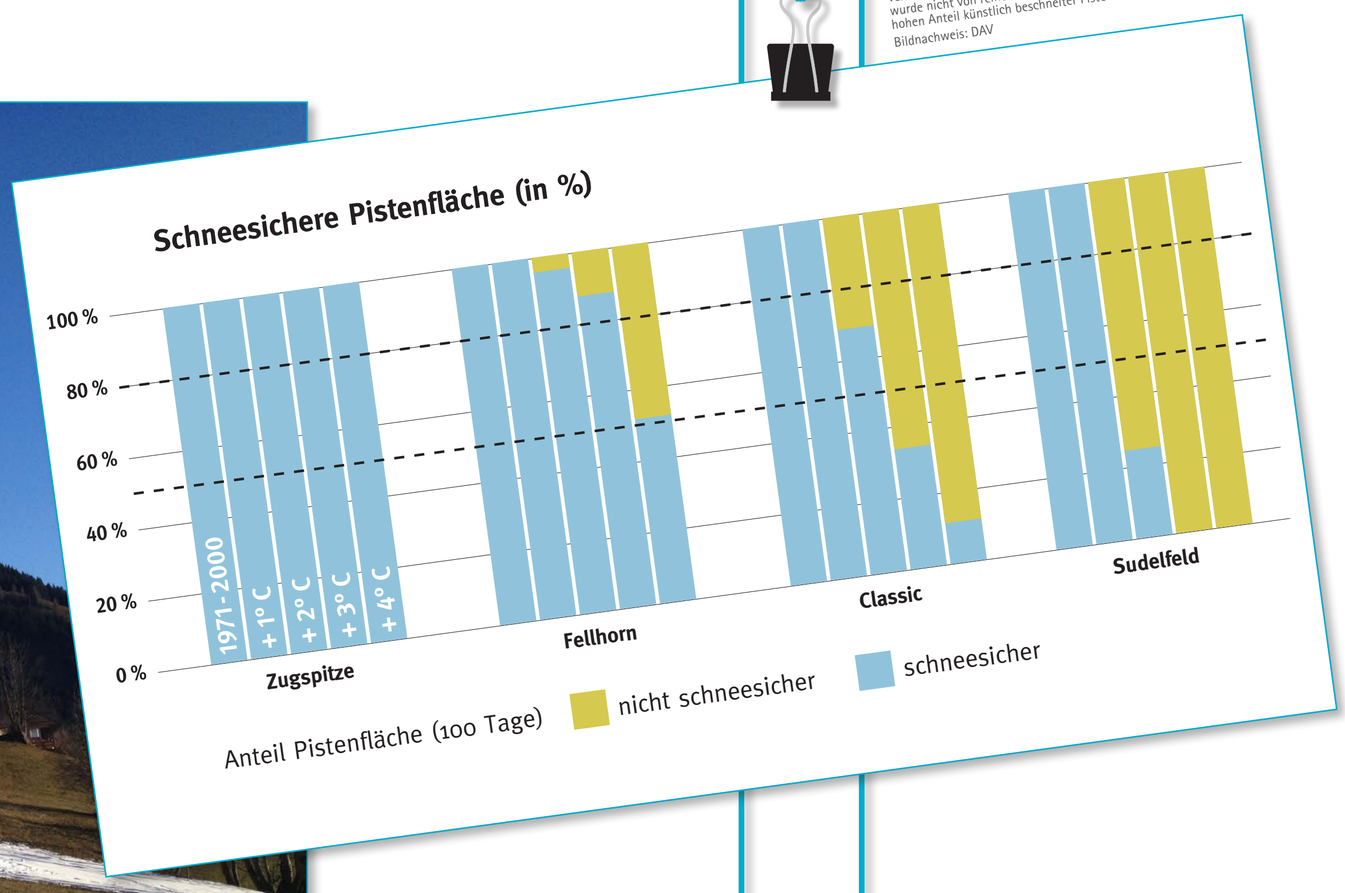
FOLGEN DES KLIMAWANDELS IN DEN ALPEN

Eröffnung der Wintersaison in Kitzbühel Mitte Oktober bei bis zu 21 °C: Für die Pisten wird im Frühjahr in Depots eingelagerter Schnee verwendet.
Bildnachweis: DAV/Stefan Herbke



Keine Schneesicherheit trotz Beschneiung: Die Grafik zeigt den Anteil schneesicherer Pistenflächen im Referenzzeitraum (1971-2000) und unter verschiedenen Klimaszenarien. Bei der Berechnung der Schneesicherheit wurde nicht von reinem Naturschnee ausgegangen, sondern von zu einem hohen Anteil künstlich beschneiter Pisten.
Bildnachweis: DAV

Snowfarming auf dem Kaunertaler Gletscher: Am Ende der Skisaison werden große Schneehaufen zusammengeschoben, von Pistenfahrzeugen verdichtet, dann mit einer Isolierschicht wie z.B. Hartschaumplatten versehen und schließlich mit Silofolie sowie einem Vlies zum Schutz vor Sonnenstrahlung abgedeckt.
Bildnachweis: DAV/Marco Kost

Die Folgen des Klimawandels zeigen sich in den Alpen im Landschaftsbild, im Ökosystem und in der Wirtschaftsstruktur.

Durch den Klimawandel verlagern sich die Vegetationszonen der alpinen Pflanzen und Verbreitungsgebiete der Tiere weiter nach oben. Diese Entwicklung ist spätestens bei Erreichen der Gipfelregionen beendet und an hochalpine Bedingungen angepasste Arten können vom Aussterben bedroht sein. Gleichzeitig breiten sich wärmeliebende Tiere und Pflanzen aus. Der Borkenkäfer entwickelt sich bei höheren Temperaturen schneller und bedroht dadurch auch den Fichtenbestand insgesamt – also die Bergfichten.

Daneben nimmt die Humusschicht in den Bergwäldern ab, da der Humus empfindlich auf wärmere Witterung reagiert. Die Humusschicht könnte die Gefährdung des Waldes durch die Klimaveränderung abmildern. Sie speichert Wasser und reduziert damit die Hochwassergefahr nach Starkniederschlägen.

Im Bereich der Wirtschaft ist der Skitourismus vom Klimawandel besonders betroffen. Wärmere Winter führen zu kürzeren Skisaisonen. Großteils kann Schneesicherheit nur durch künstliche Beschneiung gewährleistet werden. Damit greift der Skitourismus mit seinem hohen Ressourcenverbrauch (Energie, Wasser) und der aufwendigen Infrastruktur (Beschneiungsanlagen, Speicherbecken) noch stärker als bisher in die Natur ein.

Neumodellierung des Terrains an der Station Gamsgarten am Stubaier Gletscher mit Beschneiungsanlagen und Speicherbecken: Durch intensive Planierung des Geländes kann dieses im Winter besser beschneit werden. Die Vegetation wird dadurch dauerhaft zerstört.
Bildnachweis: DAV/Friederike Kaiser

Lester Brown, Leiter des Earth Policy Institute in Washington:

„Die Erderwärmung bedroht nicht nur den menschlichen Lebensraum, sie bedroht auch Freiheit und Demokratie."

Video:

Folgen des Klimawandels

(4:24 min.)

www.alpenverein.de/klima-poster-2

DAV Deutscher Alpenverein
www.alpenverein.de

Bayerische Landeszentrale für politische Bildungsarbeit
www.blz.bayern.de